

7. *Hypena* Schr.
proboscidalis L. Häufig.
rostralis L. Häufig.
- XV. Cymatophoridae.**
1. *Habrosyne* Hb.
derasa L. In guten Jahren häufig.
2. *Thyatira* Hb.
batis L. Häufig. 1908 mehrere Falter gezogen ohne Rosa-Zeichnung.
3. *Cymatophora* Tr.
or F. Häufig.
do. ab melanist. Form. Dunkel braunschwarz, erloschene Zeichnung und weisse Makeln. Seit der 90er Jahre bis 1908 4 Stück aus der Raupe gezogen. Wohl identisch mit der in Nr. 2 der „Entomol. Zeitschr.“ unter ab. *albingensis* W. beschriebenen Aberration.
octogesima Hb. Selten.
fluctuosa Hb. Selten.
duplaris L. Weniger selten.
4. *Polyploca* Hb.
diluta F. Nicht häufig.
flavicornis L. Nicht häufig.
ridens F. Nicht häufig.
- XVI. Brephidae.**
1. *Brephos* O.
parthenias L. Nicht häufig.
nothum Hb. Nicht häufig.
- XVII. Geometridae.**
- A. *Geometrinae*.
1. *Pseudoterpna* Hb.
pruinata Hufn. Nicht häufig.
2. *Geometra* L.
papilionaria L. Raupen im Herbst nicht selten, dagegen im Frühjahr.
3. *Euchloris* Hb.
pustulata Hufn. Nicht häufig.
4. *Nemoria* Hb.
porrinata Z. Selten.
5. *Thalera* Hb.
fimbrialis Sc. Selten.
putata L. Nicht selten.
lactearia L. Nicht selten.
6. *Hemithea* Dup.
strigata Müll. Häufig.
- B. *Acidaliinae*.
7. *Acidalia* Tr.
similata Thnbg. (*perochraria* F. R.). Nicht häufig.
dimidiata Hufn. Nicht häufig.
virgularia Hb. Nicht häufig.
pallidata Bkh. Selten, von Heydenr. festgestellt.
straminata Tr. Selten, von Heydenr. festgestellt.
bisetata Hufn. Selten.
trigeminata Hw. Selten, von Heydenr. festgestellt.
dilutaria Hb. Selten, von Heydenr. festgestellt.
humiliata Hufn. Selten, von Heydenr. festgestellt.
inornata Hw. Selten, von Heydenr. festgestellt.
aversata L. Selten.
do. ab *spoliata* Stgr. Selten.
emarginata L. Selten.
marginepunctata Goeze. Selten.
incanata L. Selten, von Heydenr. festgestellt.
fumata Sph. Selten, von Heydenr. festgestellt.
remutaria Hb. Selten.
immutata L. Selten.
strigaria Hb. Selten, von Heydenr. festgestellt.
ornata Sc. Nicht häufig.
violata v. *decorata* Bkh. Selten.

8. *Ephyra* Dup.
pendularia Cl. Nicht häufig.
orbicularia Hb. Nicht häufig.
annulata Schulze. Nicht häufig.
porata F. Nicht häufig.
punctaria L. Häufig.
linearia Hb. Häufig.
suppunctaria Z. Selten.
9. *Rhodostrophia* Hb.
vibicaria Cl. Nicht häufig.
10. *Timandra* Dup.
amata L. Nicht selten.
C. *Larentiinae*.
11. *Ortholitha* Hb.
plumbaria F. Nicht selten.
do. v. (unbenannt). Selten. Beschreibung vorbehalten.
limitata Sc. Nicht selten.
bipunctaria Schiff. Selten, von Heydenr. festgest.
12. *Anaites* Dup.
plagiata L. Nicht selten.
13. *Chesias* Tr.
spartiata Fuessl. Häufig.
rufata F. Selten.
14. *Lobophora* Curt.
carpinata Bkh. Nicht häufig.
halterata Hufn. Häufig.
do. ab. *zonata* Thnbg. Selten.
15. *Cheimatobia* Sph.
brumata L. Sehr häufig (Schädling).
16. *Triphosa* Sph.
dubitata L. Nicht häufig.
17. *Eucosmia* Sph.
undulata L. Nicht häufig.
18. *Scotosia* Sph.
vetulata Schiff. Nicht häufig.
rhamnata Schiff. Nicht häufig.
19. *Lygris* Hb.
prunata L. Nicht selten.
testata L. Nicht selten.
populata L. Nicht selten.
(Fortsetzung folgt.)

Lebensweise und Zucht von *Agrotis florida* Schmidt.

Von Sprachlehrer E. Lange, Freiburg (Mbre Soc. lép. de Genève).

Ich beabsichtigte hier nicht, eine kritische Untersuchung über die Artberechtigung von *Agr. florida* zu führen. Darüber ist bereits früher einige Male geschrieben worden. Anführen will ich nur, dass diese schöne Art hier ganz konstant ist und dass sie weder die erste noch die zweite Generation von *Agr. rubi* View. sein kann. Der Falter kommt hier nur in einer Generation vor, wie ich mich seit nunmehr sechs Jahren überzeugen konnte. In südlichen und wärmeren Gegenden kann diese Art gewiss in zwei Generationen vorkommen, doch fehlen mir hierüber jegliche Berichte. Ich habe einige Male befruchtete ♀ geködert, Eier ablegen lassen und den Falter also ab ovo gezogen, kann also obige Behauptung voll und ganz aufrecht erhalten*). Hier fliegt der Falter Anfang bis Ende Juni, ja oft noch bis Mitte Juli, zu welcher Zeit ich noch abgeflogene Exemplare geködert habe. Obwohl

*) Will man dennoch *florida* mit *rubi* verbinden, so würde man sie nach meiner Ansicht nur als Lokalvarietät von *rubi* betrachten können.

ich schon oft diese Art e larva gezogen habe und die Falter in Anzahl längere Zeit im Kasten geblieben sind, habe ich doch noch keine Copula erzielt und ich glaube deshalb, dass die Falter erst eine Zeit lang fliegen müssen, ehe eine Copula stattfindet. Ich nehme also an, dass die Eier im Freien erst am Ende der Flugzeit, im Juli, abgesetzt werden. Die Ablage geschah bei mir in Haufen, und die Räumchen schlüpfen nach etwa 10—14 Tagen aus. Sie erreichten bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit nur eine Länge von etwa 1 cm, selten findet man grössere Exemplare. Ihr Wachstum geht nur erst zu Beginn des Frühlings rascher. Ende Mai ist die Raupe erwachsen und verfertigt sich dann am Boden ein dünnes Gespinnst, in dem sie sich nach etwa 10—14 Tagen, in welcher Zeit sie um fast $\frac{1}{3}$ einschrumpft, zu einer rotbraunen Chrysalide verwandelt. Die Abbildung im Seitz Lief. 52 Taf. 10 c ist sehr ungenau ausgefallen, dagegen kommt die Zeichnung im Hofmann, Taf. 33, Fig. 12, der natürlichen Färbung näher, doch ist die Färbung noch etwas mehr rotbraun.

Ich will nun möglichst genau die Lebensweise und Zucht von *Agr. florida* angeben und hoffe, dadurch den vielen Herren, die bis jetzt von mir diese Raupen bezogen haben, einen Dienst zu erweisen. Da ist zunächst anzuführen, dass *florida* nur an recht sumpfigen Orten zu finden ist, meist direkt am Wasser, am Ufer von Teichen, die im oder am Walde liegen, an deren Zu- und Abflussgräben. Man kann ihrer jedoch fast nur durch Kratzen bei Tage gut habhaft werden, mit Schöpfen und Leuchten hat man sehr wenig Erfolg, da die Raupen auch in der Nacht selten weit emporklettern, sondern sich meist ganz in der Nähe des Bodens, an der Unterseite der vielen Futterpflanzen aufhalten. Ich fand die Raupen zum ersten Male im Herbst des Jahres 1904 an den oben bezeichneten Lokalitäten. Wenn ich mich auch schon damals rühmen durfte, die meisten Raupen auf den ersten Blick zu erkennen, so stand ich hier vor einem Rätsel, das aber noch am selbigen Abend gelöst werden sollte. Herr Richter, Chemnitz, ein Herr von ganz eminenter Fähigkeit im Raupensuchen und Bestimmen, war als willkommener und gern gesehener Gast in unserem Entomologen-Verein anwesend und erkannte die mitgebrachten Raupen als *florida*. Eine am nächsten Tage stattfindende Besichtigung der Fundstelle zerstreute auch den letzten Zweifel. Seit dieser Zeit habe ich alljährlich grössere Massen dieser Raupen eingetragen, vertauscht, verschenkt und verkauft. Das Tier ist ja auch ein sehr gutes Tauschobjekt, da es bei Staudinger mit 25 Einheiten bewertet ist. Zum Aufsuchen der Raupen sind wasserdichte Stiefel und eine ausgerüstete Hose die richtigen Dinge, Salonstiefeletten, Manchetten und weisse Weste taugen nicht dazu, denn hier ist die Lösung: lustig und munter hinein in den Sumpf. Im Herbst und Winter leben die Raupen meist ganz hart am Wasser, in das sie sich bei der geringsten Störung fallen lassen. Sie schwimmen dann zusammengerollt ganz oben auf, sinken niemals unter, da ihre Haut sehr fettig ist. Nach einigen Augenblicken rollen sie sich wieder auf, suchen nach einem rettenden Halme oder Blatte und klettern bald wieder an das Ufer. Der fettige Ueberzug befähigt die Raupe sehr wohl, auch längere Zeit auf dem Wasser zu schwimmen. Das ist für sie sehr wichtig, denn im Frühling werden oft die sumpfigen Stellen gänzlich überschwemmt. Sobald die vor dem Wasser flüchtende Raupe den letzten Halt an einen Gras- oder Schilfstengel aufgeben muss, lässt sie los und schwimmt wohlgenut zu einem trockenen Plätzchen. Ich habe

dies schon oft bemerkt. Drückt man ein Raupe in das Wasser hinab, so kommt sie alsbald wieder empor und zeigt keine Spur vom Nasswerden.

Die Farbe der *florida*-Raupe variiert sehr. Manche Raupen sind ziemlich hell gezeichnet, fast wie *Agr. xanthographa*, andere besitzen kaffeebraune Streifen, und noch andere sehen fast schwarz aus. Alle aber haben einen breiten gelblichweissen Fussstreifen. Erwachsen sind sie meist sehr dunkel und sehen da einer *Rusina umbratica*-Raupe recht ähnlich, zeigen jedoch nicht wie diese den hellen Querstreifen auf dem letzten Segmente und sind auch im Gegensatz zu dieser nach vorn und hinten verjüngt, in der Mitte aber verdickt. Der ganze Körper ist dunkelblau bereift. An Trägheit stehen sie der *R. umbratica* nicht nach. Sie sind auf schneefreiem Gelände den ganzen Winter hindurch zu finden und verkriechen sich nicht in hohle Stengel oder unter Steine, dagegen verbergen sie sich besonders in der Gefangenschaft gern in zusammengerollten verwelkten Blättern von Erle etc. Man tut also gut, ihnen eine Portion welcher Erlenblätter in den Kasten zu geben. Ich habe sie schon oft im Dezember und Januar bei strenger Kälte hereingeholt und sie nie starr und steif gefunden, sondern immer geschmeidig und mobil. Wenn im Frühling bei der Schneeschmelze das Wasser steigt, ziehen sich die Raupen zurück und kommen zuweilen ziemlich hoch an das Ufer hinauf, wo sie im Herbst wohl schwerlich zu finden sein dürften. Da die *florida*-Raupen am Tage und auch in der Nacht sehr versteckt unter Gras etc. am Boden leben, werden sie auch wenig von Schmarotzern heimgesucht. Ich habe trotz grosser Zuchten noch keinen *Ichneumon* gesehen, dagegen aber oft Tachinen.

(Schluss folgt.)

Vereinswesen.

Entomologische Vereinigung „Sphinx“, Wien.

Protokoll der Wochenversammlung
am 12. Oktober 1909.

Die gutbesuchte Versammlung wird durch Obmann Mück eröffnet. Die Herren Schleiss und Heger legen Entwürfe für eine Tauschordnung vor, worüber sich eine längere Debatte entspinnt. Die beiden Herren werden ersucht, gemeinsam einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Nach längerem gemütlichem Gedankenaustausch Schluss der Sitzung.

Bericht über den Vereinsausflug
am 17. Oktober 1909.

Wie alljährlich veranstaltet auch heuer wieder der Verein zur dumi-Zeit einen Ausflug auf die Sofienalpe. Die Beteiligung war auch diesmal eine sehr rege. Leider schien Frühmorgens das Wetter nicht sehr günstig, über die Hänge des Wienerwaldes zogen dichte Nebel, so dass man sich wie ins Hochgebirge versetzt fühlte. Kein Wunder, dass man erst gegen Mittag von unserem Nährvater Peter aufbrach, um der Alpe zuzuwandern. Gegen 12 Uhr siegte aber dann doch die Sonne über die Nebelschwaden, gerade als wir die Höhe erreichten.

Dumi waren sehr spärlich und zumeist abgeflogen. Erbeutet wurden noch *Colias hyale*, *edusa*, *Agr. ypsilon* und *Dil. caeruleocephala*, *Dich. aprilina*.

Noch ein kurzes Freilager auf den grünen Matten der Sofienalpe, wobei diverse Essvorräte ihr rasches Ende fanden. Ein Flügelhorn-Duett, bestehend aus unserem Mitgliede Herrn Ecker und einem befreundeten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Lange

Artikel/Article: [Lebensweise und Zucht von Agrotis florida Schmidt. 204-205](#)